



# **Einführung in die Benutzung der Ressourcen DGD und FOLK für gesprächsanalytische Zwecke**

## **Handreichung: Metapragmatische Modalisierungen**

Julia Kaiser

Thomas Schmidt

November 2016, DGD-Version 2.6

### **Inhalt**

<b>1. Kurzeinführung DGD und FOLK.....</b>	<b>1</b>
<b>2. Beispielanalyse zu den Kommentaradverbien bzw. metapragmatischen Modalisierungen <i>sozusagen, gewissermaßen, in Anführungszeichen</i> .....</b>	<b>2</b>
<b>2.1 Linguistischer Forschungshintergrund, Ausgangspunkt: Analyse zu <i>ich sag mal</i>.....</b>	<b>2</b>
<b>2.2 Analyse .....</b>	<b>4</b>
<b>2.2.1 Initiale Suchanfrage in FOLK .....</b>	<b>4</b>
<b>2.2.2 Manuelles Bearbeiten der Suchergebnisse .....</b>	<b>5</b>
<b>2.2.3 Analyse der Belege .....</b>	<b>6</b>
<b>2.2.4 Zusammenhänge mit Gesprächs- und Sprechertypen .....</b>	<b>13</b>
<b>2.2.5 Vorkommen in anderen Korpora .....</b>	<b>15</b>
<b>2.2.6 Kurzer Ausblick: weitere äußerungskommentierende Formeln – <i>ich formulier's mal so, wenn man so will/wenn Sie so wollen</i> .....</b>	<b>16</b>
<b>3. Zusammenfassung.....</b>	<b>19</b>
<b>4. Literatur.....</b>	<b>19</b>

# 1. Kurzeinführung DGD und FOLK

Die Datenbank gesprochenes Deutsch (DGD) und das Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch (FOLK) ermöglichen computergestützte Analysen größerer Datenmengen und können in der linguistischen Forschung, speziell in der Gesprächsanalyse, methodisch gewinnbringend eingesetzt werden.

## Bestand von DGD und FOLK

Die DGD enthält momentan insgesamt 24 (Variations- und Gesprächs-) Korpora gesprochener Sprache, die über 9000 Interaktionen, 3000 Stunden Audio-Aufnahmen oder 8,5 Millionen transkribierte Wort-Tokens umfassen.

FOLK ist ein stetig wachsendes Gesprächskorpus innerhalb der DGD, das seit 2008 in der Abteilung Pragmatik des IDS Mannheim aufgebaut wird (vgl. u.a. Schmidt 2014a, b, c). Es enthält authentische Gespräche unterschiedlichster Interaktionstypen aus den Bereichen Alltagskommunikation, institutionelle Kommunikation, öffentliche bzw. medial vermittelte Kommunikation und ein experimentelles Kommunikationsspiel. Aktuell umfasst FOLK ca. 170 Stunden Audiomaterial und 1,6 Millionen Tokens (Stand Juni 2016).

## Aufbereitung der Daten

[http://agd.ids-mannheim.de/download/cgat\\_handbuch\\_version\\_1\\_0.pdf](http://agd.ids-mannheim.de/download/cgat_handbuch_version_1_0.pdf)

Die Daten liegen als Audiodateien und mit diesen alignierten Transkripten vor; Letztere wurden orthographisch oder – im Falle von FOLK – nach den Konventionen des Gesprächsanalytischen Transkriptionssystems GAT2 (vgl. Selting et al. 2009 und Schmidt/Schütte/Winterscheid 2015 zu cGAT in Anlehnung an GAT2) in literarischer Umschrift transkribiert.

Zusätzliche Annotationsebenen sind orthographische Normalisierung, Lemmatisierung und Part-of-Speech-Tagging; außerdem stehen Metadaten mit Informationen zu Gesprächsereignissen und Sprechern zur Verfügung.

## Browsen und Suchen

Die Datenbank ermöglicht Online-Browsing, also exploratives Anhören und Lesen der Daten, das Auswählen von Datensätzen nach verschiedenen Metadaten (z.B. für die Zusammenstellung selektiver virtueller Korpora) und das gezielte Durchsuchen der Transkripte nach sprachlichen Formen bzw. Strukturen. Diese können in Kollektionen zusammengestellt, in einer KWIC (*Keyword in Context*)-Ansicht angezeigt, als Transkript- und Audioausschnitte gespeichert und/oder heruntergeladen und in anderen Programmen wie Praat, FOLKER oder Excel weiterverarbeitet werden.

## Recherchieren

Die Recherche-Optionen umfassen Volltextsuchen und struktursensitive Suchen. Bei letzteren können normalisierte und lemmatisierte Formen in die Suchanfrage einbezogen werden, auch die Nutzung regulärer Ausdrücke ist möglich. Bei der Darstellung des Suchergebnisses kann gezielt auf zusätzliche zur Fundstelle gehörige Metadaten zugegriffen werden. Verschiedene Filter (für Kontext und, bislang nur in FOLK, auch für die Position der Tokens relativ zu Merkmalen wie Pausen, Sprecherwechsel u.a.) und weitere Methoden erlauben ein schrittweises Verfeinern der Suchergebnisse.

## Anwendungs-Ziel

Anhand eines gesprächslinguistisch interessanten Phänomen-Bereichs wird im Folgenden exemplarisch Schritt für Schritt gezeigt, wie die aktuell mit der DGD und FOLK durchführbaren korpus- und datenbankgesteuerten Analysen entsprechende Untersuchungen unterstützen und bereichern können.

## 2. Beispielanalyse zu den Kommentaradverbien bzw. metapragmatischen Modalisierungen *sozusagen, gewissermaßen, in Anführungszeichen*

### 2.1 Linguistischer Forschungshintergrund, Ausgangspunkt: Analyse zu *ich sag mal*

Schmidt (2014a) illustriert am Beispiel der metapragmatischen Kommentar-Formel *ich sag mal*, inwiefern die Arbeit mit einem Korpus wie FOLK dabei helfen kann, Einzelfallanalysen zu sprachlichen Phänomenen auf ihre Vollständigkeit und Generalisierbarkeit hin zu überprüfen und ihre Ergebnisse gegebenenfalls einzuschränken oder ausdifferenzieren. Er zeigt, dass *ich sag mal* zwar in der u.a. von Auer/Günthner (2005) beschriebenen Form und Funktion nachweisbar ist – nämlich als zur Verzögerung eingesetzter, stark evaluierende Äußerungen einleitender und diese zugleich abschwächender Diskursmarker, Bsp.: „*ick=sach=mal=so, die mußte doch jut bezahlen;*“ (S. 345). Darüber hinaus spielen aber entscheidende weitere (diese bisherigen Forschungsbefunde restringierende/korrigierende und erweiternde) Aspekte eine Rolle:

- Das Format kommt nicht, wie bei Auer/Günthner (2005) behauptet, nur gelegentlich vor, sondern lässt sich als häufig charakterisieren,
- es existieren mehrere mit der Formel bzgl. Wortstellung, Modus und Finitheit verwandte Konstruktionen, typische Kookkurrenzpartner sind Adverbien und Partikeln wie *so, einfach, jetzt*,
- die gemeinsame Funktion der Abschwächung hat immer mit einer sprecherseitigen Distanzierung von einem potenziell problematischen Ausdruck zu tun<sup>1</sup> (und zwar z.B. wegen negativer Konnotationen, Tabus, aber auch weitergehender Evaluationen oder mangelnder Präzision) und markiert diesen somit als vorläufig und noch verhandelbar,
- das Format tritt in unterschiedlichen syntaktischen Positionen auf, nicht nur im Vor-Vorfeld.

Der letztgenannte Punkt führt bei der Annahme einer engen Definition von Diskursmarkern sogar dazu, dass *ich sag mal* gar nicht in diese Kategorie fällt: Nach Imo (2012) handelt es sich vielmehr um eine Kommentarphrase (ähnlich wie *ehrlich gesagt*, vgl. Stoltenburg 2009),<sup>2</sup> die zwar wie Diskursmarker syntaktisch nicht integriert, optional und metapragmatisch-rahmend funktioniert, dabei aber dennoch initial, parenthetisch oder final

*ich sag mal:*  
grammatische Verortung

Korpusbasierte  
Erkenntnisse

(Re-)Kategorisierung und  
funktionale Annäherung

<sup>1</sup> Vgl. Stoltenburg (2009, S. 273) zur bislang in der Forschung unerwähnten Funktion der „Vermittlung von Distanz von der Äußerung bzw. Äußerungsverantwortung“ (und deren Konsequenzen) der Kommentarformel *ehrlich gesagt*.

<sup>2</sup> Stoltenburg diskutiert die grammatisch-funktionale Einordnung von *ehrlich gesagt* zwischen den Kategorien Modaladverbial, Satzadverbial und – für die untersuchte Formel am ehesten anzunehmendes – Sprechakt-Adverbial mit Verweisen v.a. auf Pittner (1999); zudem nimmt er Bezug auf Untersuchungen zu *stance marking*, Phraseologie und Routineformeln, Sprechakten und Konversationsmaximen, Höflichkeit und *face work*. Vgl. aus phraseologischer Sicht z.B. auch das Drei-Ebenen-Modell bei Stein (1995): Auf der zweiten Ebene (Kommunikationsmanagement) seien u.a. der Ausdruck von Subjektivität und die Markierung von (potenziell) Kritischem auf der Beziehungsebene funktional, Bsp.: „wenn ich das sagen darf“, „ich muss sagen“, „wenn Sie (so) wollen“. Vgl. auch Werlen (1985, S. 211) zu „Klammerabschwächungen“.

auftreten kann.<sup>3</sup> Aufgrund dieses Merkmals und der modalisierenden Funktionen konstituiert die Kommentarphrase nach der Systematik Imos eine gemeinsame Klasse mit den Kommentaradverbien bzw. Modalwörtern (vgl. Duden 2005, S. 592). Im Rahmen konstruktionsgrammatischer Konzeptionen kann diese Klasse nach Imo auch als abstraktere „Modalisierungskonstruktion“ gefasst werden, wobei Kommentarphrasen in einem Konstruktionsnetzwerk dann als „Untergruppe“ bzw. Subkonstruktion oder zumindest als eng verwandt mit dieser dargestellt werden. Daneben bestehen auch mit Diskurspartikelkonstruktionen, Projektor-konstruktionen und Diskursmarkern formale und funktionale Ähnlichkeitsbeziehungen (vgl. Imo 2012, S. 82f.).

Mit dieser Diskussion um die linguistisch-kategoriale Einordnung wird auch die theoretisch-konzeptuelle Relevanz korpuslinguistisch fundierter Phänomenstudien deutlich, welche ausreichende Datenmengen und passende Suchwerkzeuge z.B. für stellungs- bzw. positionsbedingte Variation u.a. bereitstellen können.

#### Recherche- und Analyse- Fokus

Im Folgenden sollen nun solche sprachlichen Formate in FOLK recherchiert und näher analysiert werden, die funktional mit *ich sag mal* verwandt sind und ebenfalls unter die Kategorie der „Modalisierungskonstruktionen“ fallen können: die formal einfachen Kommentaradverbien *sozusagen* und *gewissermaßen* (auch *quasi* gehört neben weiteren Ausdrücken wohl noch in diese Reihe) und die auf ähnliche Weise metakommunikativ-modalisierende Präpositionalphrase *in Anführungszeichen* (/in *Anführungsstrichen*).

In Erweiterung zu diesem Phänomenbereich werden abschließend noch knapp die äußerungskommentierenden (Routine-)Formeln *ich formulier's mal so*, *wenn man so will/wenn sie so wollen* und ihre jeweiligen Varianten einbezogen.

#### 3 Analyse-Leitfragen

Zentrale Ausgangsfragen für die Recherchen und Analysen sind hier also:

- 1) Wie häufig kommen die verschiedenen Adverbien und Formeln innerhalb von FOLK insgesamt vor?
- 2) In welchen sequenziellen und thematischen Kontexten tauchen die Formen bevorzugt auf, was sind Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei Position und Rahmungs- bzw. Modalisierungsfunktionen bezüglich welcher sprachlichen Elemente?
- 3) Gibt es auffällige (komplementäre?) Verteilungen bezüglich bestimmter Interaktionstypen, Sprechermerkmale oder auch diachron im Vergleich zu älteren Variations- bzw. Gesprächskorpora?

Nach den einfachen morphologischen Formen kann im Korpus problemlos gesucht werden, für die komplexeren Formeln wird die Funktion der Kontext-Suche zum Einsatz kommen.

<sup>3</sup> Auer/Günthner (2005) würden wahrscheinlich dennoch von Diskursmarkern ausgehen, die v.a. vor potenziell problematischen Elementen ausnahmsweise auch „parenthetisch“ stehen können; vgl. die Ausführungen zum topologisch ebenfalls flexiblen *sprich* (Kaiser/Schmidt i.V.).

## 2.2 Analyse

### 2.2.1 Initiale Suchanfrage in FOLK

Für eine Suche – zunächst nach *sozusagen* und *gewissermaßen* – geben wir die beiden Formen jeweils unter dem Reiter **RECHERCHE** und unter **TOKEN** in das „**Normalisiert**“-Feld ein.

Mit einer Anfrage über das Feld „**Transkribiert**“ würden wir in diesem Fall keine dialektalen Varianten (wie z.B. „sozusache“) erfassen, wie sie in der literarischen Umschrift zu finden sind. Über das „**Lemma**“-Feld dagegen käme dasselbe Ergebnis heraus, da es sich ja nicht um konjugierbare Verben oder flektierbare Nomina handelt. Die Formen sollten also identisch sein; falsche Positive wegen etwaiger Fehler bei der automatisierten Lemmatisierung können so allerdings umgangen werden.

*Sozusagen* kommt in FOLK insgesamt 862-mal vor, *gewissermaßen* nur zweimal; die Ergebnisse werden uns in einer KWIC-Ansicht angezeigt:

	Ergebnis	Sprecher	Treffer
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00127	PM	<i>sozusagen</i> schließen sie frisch drauf los
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00056	JG	spielen eigentlich keine rolle weil man <i>sozusagen</i> äh sein spracherwerbs mechanis... äh einfach auf diese ...
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00090	HAN4	sehr schön ähm du bist jetzt parallel <i>sozusagen</i> zu dieser ecke
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00210	EJ	sodass es für russland attraktiv ist <i>susagen</i> nicht in der ostukraine äh
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00066	JO	ich mein damit ka ma ja heut <i>sozusagen</i> so die jugend sogar noch beeindrucken
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00210	VD	äh oder warum soll er <i>sosagen</i> äh a am sonntag äh mal zu fuß gehn oder
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00250	EV	<i>sozusagn</i> was was sie so <i>sozusagen</i> mitnehmen an gewinn für sie
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00068	GS	machen die ersten drei bausteine un dann <i>sozusagen</i> dann schauen wir wie wir s finanzieren können wie der
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00028	FF	dem also er hat ja diesen kasussynkretismus <i>sozusagen</i> dargestellt un er hat ja versucht auf die sechs bis
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00070	JD	die schienen liegen ausbruch dahinter verbirgt sich <i>sozusagen</i> die tunnelbohrung ausbruch is das gestein was da rauskom...
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00066	JO	hab ich jetzt wieder zu viel interpretiert <i>sozusagen</i> dir hätt des a as im notfall hätte dir ein
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00070	MV	durchzuführen wahrscheinlich bedeutet jetzt nicht <i>sozusagen</i> minimalkosten oder maximal sondern das was wir am wahr...
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00210	EJ	alleine <i>sosagen</i> der ökonomische wettbewerb eine rolle spielt der finanzielle...
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00066	JO	und ich würd ihn ja im prinzip <i>sozusagen</i> stell ich mir immer so vor dann <i>sozusagen</i> hinten die
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00187	MF	als also ähm dass die des hier <i>sozusagen</i> d d weiterhin auch nach em krieg eigenständig und sprachlich
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00034	BÄ	ich muss das ergänzen das gehört <i>sozusagen</i> zur interpretation ganz ganz dringend hinzu dass ich den text
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00049	AM	äh jetzt mal <i>sozusagen</i>
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00064	MH	demokratie um zu entscheiden ob wir da <i>sozusagen</i> unser volksvermögen auch wahren äh und der nutzen ebe...
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00064	MH	<i>sozusagen</i> herrn keferschen grafik die ich übrigens teile ich würde über
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00258	AB	wieder diese branche oder ähm ja germanistik <i>sozusagen</i>

Token-Suche

Abb. 1: KWIC-Konkordanz zur Token-Suche nach der normalisierten Form *sozusagen* in FOLK

POSITION: **TOKEN** KONTEXT METADATEN ANZEIGE

Transkribiert: z.B. 'kannscht' Normalisiert: gewissermaßen

Lemma: z.B. 'können' POS: z.B. 'VMFIN'

☐ Reguläre Ausdrücke

Recherche - Tokens


☒ KWIC wird angezeigt 00:00:01.0

Ergebnisse 1 bis 2 von 2 ( 2 / 0 aus-/abgewählt) Seite 1 von 1

	Ergebnis	Sprecher	Treffer
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00059	MF	kanzleisprache die ähm hatten also waren schon <i>gewissermaßen</i> vereinheit also w gab s f einheit vereinheitliche tendenz...
<input checked="" type="checkbox"/>	FOLK_00248	KH	ha äh sch freude am unterricht haben <i>gewissermaßen</i> spaß ohne n spaßgesellschaft zu sein

Ergebnisse 1 bis 2 von 2 ( 2 / 0 aus-/abgewählt) Seite 1 von 1

Abb. 2: Suchmaske und KWIC-Konkordanz zur Token-Suche nach der normalisierten Form *gewissermaßen* in FOLK

In den Zeilen sehen wir von links nach rechts: Das An-/Abwähl-Kästchen, die Nummerierung der Ergebnisse, den Download-Button, die Transkript-Sigle, die Sprechersigle, den dreieckigen Play-Button zum Abspielen des Ausschnittes und den rechteckigen Button zum Aufklappen und Ansehen des Transkript-Ausschnittes: , dann das Trefferwort mit seinem unmittelbaren linken und rechten Kontext.

Für eine Recherche nach *in Anführungsstrichen* und *in Anführungszeichen* suchen wir jeweils nach der normalisierten Form ohne *in* und gehen danach die – ohnehin nicht so zahlreichen Treffer – manuell durch: *in Anführungsstrichen* kommt in FOLK 8-mal vor, für *in Anführungszeichen* gibt es 21 Treffer (für *in Gänsefüßchen* gibt es keine Treffer).

Aufbau KWIC



## „Falsche Positive“























Um zu erkennen, ob es sich um die gesuchte Verwendung handelt, nämlich eine metapragmatische Modalisierung des zuvor und/oder danach Gesagten durch den Sprecher, und nicht um eine Äußerung wie etwa *Schreiben Sie das bitte in Anführungszeichen*, muss gegebenenfalls der Transkript-Kontext näher betrachtet und auch das Audio herangezogen werden. Dies funktioniert direkt aus der KWIC heraus über die Icons  und  (s.o.); über das Lupensymbol kann der angewählte Ausschnitt noch mehrmals erweitert werden.

Abb. 3: KWIC-Konkordanz zur Token-Suche nach der normalisierten Form (in) Anführungszeichen mit aufgeklapptem Kontext

Ereignis	Sprecher	Treffer
<input checked="" type="checkbox"/> 1 FOLK_00004 GS		in anführungszeichen sozial is ne
<input checked="" type="checkbox"/> 2 FOLK_00005 LB		in anführungszeichen
<input checked="" type="checkbox"/> 3 FOLK_00009 LB		mit am muldimer trick bitte in anführungszeichen setzen
<input checked="" type="checkbox"/> 4 FOLK_00022 HM		die linguiste setze des ja in an führungszeiche
<div>  1256 (0.71)  1257 HM tet h°  1258 (0.8)  1259 HM die linguiste setze des ja in an führungszeiche °h (.) °h  1260 SZ h° ([lacht])  1261 HM ja wenn das k[u kommt dann (.) dass die da s)aache das is (.) kan (.) generalisierte  1262 AW [([lacht])] </div>		
<input checked="" type="checkbox"/> 5 FOLK_00044 GB		sozu in anführungszeichen die aufnahmen und äh
<input checked="" type="checkbox"/> 6 FOLK_00044 GB		in anführungszeichen den vertrag der da is von wegen ähm
<input checked="" type="checkbox"/> 7 FOLK_00044 GB		ma geil dass überhaupt n label in anführungszeichen auf uns zukommt und uns machen will des is erst
<input checked="" type="checkbox"/> 8 FOLK_00062 GC		verfrachtet in anführungszeichen des hat ja ne längere tradition des s ja keine
<input checked="" type="checkbox"/> 9 FOLK_00066 JO		mein die leiden ja dann immer an anführungszeichen am meisten drunder
<input checked="" type="checkbox"/> 10 FOLK_00066 JO		er kauft die halt sozusagen mal in anführungs zwar aus legalen aber sa mer mal anrühnigen quellen intres...
<input checked="" type="checkbox"/> 11 FOLK_00120 RZ		den freispruch in anführungszeichen von den
<input checked="" type="checkbox"/> 12 FOLK_00121 SM		und punkt in anführungszeichen entspricht was
<input checked="" type="checkbox"/> 13 FOLK_00126 PK		äh vier anführungszeichen hauptamtliche professionelle orchester in der region haben ...
<input checked="" type="checkbox"/> 14 FOLK_00128 CS		in anführungszeichen gesünder is
<input checked="" type="checkbox"/> 15 FOLK_00128 CS		is des unternehmen in anführungszeichen gesünder
<input checked="" type="checkbox"/> 16 FOLK_00128 CS		ich muss es fremdkapital auch wieder in anführungszeiche verkaufe dimi
<input checked="" type="checkbox"/> 17 FOLK_00160 PB_aa		praktisch mehr oder weniger dazu überreden in anführungszeichen sag ich mal
<input checked="" type="checkbox"/> 18 FOLK_00166 CS		also gehandelt in anführungszeichen
<input checked="" type="checkbox"/> 19 FOLK_00174 DO		geld in anführungszeichen also so

## 2.2.2 Manuelles Bearbeiten der Suchergebnisse

Da *gewissermaßen* in FOLK nur zweimal vorkommt und auch *in Anführungszeichen/-strichen* nicht so häufig ist, dass nicht alle Belege einzeln angesehen werden könnten, liegt der Fokus in diesem Unterpunkt auf *sozusagen*.

Mit den über 800 *sozusagen*-Belegen – unter denen rein formal wahrscheinlich keine „falschen Positive“ zu finden sind, die (bei einer Einschränkung auf bestimmte Verwendungen) manuell oder durch weitere Recherche-Schritte aussortiert werden müssten – kann nun verschieden verfahren werden: Die Treffer können exhaustiv nach verschiedenen interessierenden Kategorien kodiert und analysiert werden, hierfür ist z.B.


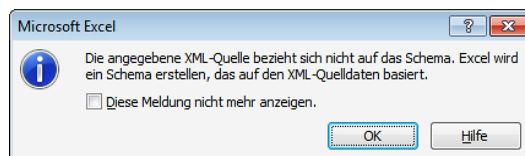
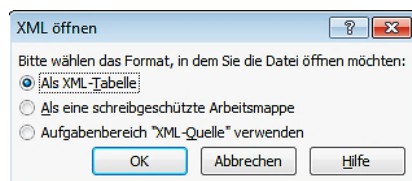
ein Exportieren der KWIC in Excel über den Button  möglich (vgl. unten): Die angezeigten Dateien müssen gespeichert und dann in Excel über „Öffnen“ eingelesen werden; die beiden erscheinenden Dialoge werden jeweils mit „OK“ bestätigt:


Abb. 4: Excel-Dialoge




## KWIC mischen

Es besteht auch die Option, für einen ersten Eindruck über den Phänomen-Bereich und noch vor einer umfassenden Analyse zunächst nur einige bzw.

beliebig viele Fälle direkt aus der KWIC heraus anzusehen; hierfür kann die Trefferliste über den Button  zufällig durchgemischt werden.<sup>4</sup>

Eine weitere Möglichkeit, die Analyse einzugrenzen, besteht im Ziehen einer Stichprobe aus den Treffern; dies funktioniert über den Button: . Die Größe der Stichprobe kann individuell bestimmt werden; wir entscheiden uns hier aus Zeit- und Darstellungsgründen für nur 100 Belege.

Bei Unklarheiten bezüglich der verschiedenen Funktionalitäten in der DGD liefert im Übrigen der Button  knappe Hinweise; auch beim Bewegen des Mauszeigers auf das jeweilige Symbol gibt es einen kurzen Verweis auf die Funktion. Unter dem Menüpunkt **HILFE** findet sich u.a. eine Überblicksliste der möglichen Suchoptionen und -Operatoren für die Volltext- und teilweise auch Tokensuche (vgl. dort die anklickbare Option „reguläre Ausdrücke“).

Stichprobe ziehen

Hilfe

### 2.2.3 Analyse der Belege

Nach einem ersten selektiven Ansehen einiger Belege kann vorgreifend festgehalten werden: *Sozusagen* bezieht sich auf sprachliche Elemente unterschiedlicher Komplexität und verschiedener grammatischer Kategorien, es ist diesen vor- oder nachgestellt oder hat einen weiten Skopus über die ganze Äußerung bzw. Proposition, wahrscheinlich besteht öfter auch ein eher vager Bezug bzw. scheint dann eine floskelartige Verwendung für relativ unspezifische Modalisierungen vorzuliegen.

Beleganalyse: *sozusagen*

Wir haben im Anschluss für unsere Recherche die gezogene Stichprobe in Excel (über das Hinzufügen von Spalten und mit der Filterfunktion) nach folgenden Kategorien annotiert: (lineare) Bezugsrichtung, grammatische Kategorie des Bezugselements und die Funktion von *sozusagen*:

A	B	C	D	E	F
transcript-id	speaker-id	left-context	match	right-context	dgd-link
FOUK_E_00004_SE_01_T_02_DF_01	FOUK_S_00025	ah also sozialkompetenz (,) ich lass die viel zusammen was erarbeitet vielleicht ach e	anführungszeich	social is ne	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00005_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00026	wobei eine batterie mit zwölf zwo unbelastet schon eine (,) leere batterie is in	anführungszeichen	ja sie merken aber der monteur braucht hier eigentlich (,) a bissc	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00044_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00029	[passiert „n jahr lang gar] nie (,) ha und die dinger (,) die la tiegen „n jahr] lang nur n	anführungszeichen	die aufnahmen und ah	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00044_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00029	und ah wir nehmen in	anführungszeichen	den vertrag der da is von wegen ahm ihr ver (,) wir verpflichten	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00062_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00344	gut (,) womit (,) wann beginn [dann das dass man diese] wesen (,) in den (,) orient	anführungszeichen	des hat ja ne längere tradition des s ja	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00066_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00357	er kauft die hat sozusagen mal in	anführungs	zwar aus legalen aber sa mer mal anruehen quellen	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00120_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00312	das heißt voraus wartet er eigentlich - den freispruch in	anführungszeichen	von den ahn [wachten]	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00128_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00408	und dau gehört ah (,) selbstverständlich ah (,) die fragestellung (,) auch (,) der aust	anführungszeichen	hauptamtliche professionelle orchester in der region haben und	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00128_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00227	hab ich ja mehr kredit aufgenommen des war ja net so gut dann wenn ich des (0.75) k	anführungszeich	verkaufte dimi	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00146_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00227	des heißt (,) aus einer ge em be ha wurde eine a ge "h und dann wird (,) der wert da	anführungszeichen	es wird drüber spekuliert könnt ma auch sagen "h wie wird sich d	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00191_SE_01_T_02_DF_01	FOUK_S_00312	[da] is der drops un wir ham jetz also diese drei sage ham wir zum beispiel	anführungszeichen	nich ich glau et wann hunderftuffig oder so (,) mit allem "h ess	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00210_SE_01_T_04_DF_01	FOUK_S_00273	dann will ich noch ganz kurz zur krim zu sprechen kommen "h neuzehnhundervier	anführungszeichen	[ich möchte noch kurz] erwähnen die krim hat auch schon mal ku	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00335_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00068	was vermitteln denn diese textsorten also vermitteln jetz immer in	anführungsstriche	literarische texte vermitteln natürlich so direkt nichts	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00372_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00068	(that) eben wenn sie so „n arztroman haben da len ich doch da f lerne ich lernen in	anführungsstrichen	nichts neues da erfahr ich nichts neues da word	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00507_SE_01_T_01_DF_01	FOUK_S_00318	dem sprecher (,) ist beim borrowing aber nicht mehr bewusst so richtig bewusst da	anführungsstrichen	fremdes wort handelt es ja also in die eigene	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00670_SE_01_T_05_DF_01	FOUK_S_00096	wobei ich vorschlagen wurde wir konzentrieren uns in der rat nich wahr auf diese "n	anführungsstrichen	ne optimistische (,) schätzung (,) über "h ah vier komma fünf ix y	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00670_SE_01_T_12_DF_01	FOUK_S_00454	un zweits hätten wir dann hingehen müssen "h un hätten "h eigene (,) einschätz	anführungsstrichen	einheitspreise vornehmen müssen und ah ich glau	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>
FOUK_E_00001_SE_01_T_02_DF_01	FOUK_S_00544	im mein de werden für die untersuchung natürlich betaut [sonst geht das ja gar n	anführungsstrichen	paar stunden zur beobachtung und dann konnte die abends wie	<a href="http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/">http://dgd.ids.mannheim.de/service/DGD/</a>

Abb. 5: KWIC-Export in Excel-Tabelle für Kodierungen

Die kategoriale Zuordnung zu einer Funktion konstituiert im Rahmen einer gesprächsanalytischen Herangehensweise natürlich kein geschlossenes Set von Werten, erst recht nicht ein von vornherein fest definiertes. Induktiv erschlossene Funktionen, die sich beim Ansehen und genaueren Analysieren zeigen und für die Zuordnung als Orientierung dienen konnten, sind, hier schon einmal vorwegnehmend: 1. allgemeine Abschwächung, Distanzierung vom verwendeten Bezugs-Begriff (*hedge*), und 2. auch die Markierung von Vorläufigkeit, Verhandelbarkeit oder Vagheit bzw. mangelnder Präzision. Es scheinen große funktionale Ähnlichkeiten mit dem einleitend besprochenen *ich sag mal* zu bestehen.

Mit diesen Bezeichnungen werden auch keine klar abgrenzbaren Kategoriengrenzen behauptet, vielmehr zeigt sich in den Daten häufig funktionale Überlappung bzw. funktionale Polysemie und Ambiguität, dies auch schon allein beim Feststellen der genauen Bezugselemente.

Kategorisierung: Grammatische Bezüge und Funktionen

<sup>4</sup> Die KWIC ist auch in der *default*-Einstellung nicht nach bestimmten Kriterien sortiert; es ist aber möglich, dass z.B. sehr viele Treffer eines Gesprächs(typs) direkt hintereinander stehen.

## Prospektive und retrospektive Bezüge

Aufgrund der beschriebenen Kodierung ergibt sich für die 100 betrachteten Fälle folgende Verteilung der (linearen) Bezugsrichtungen:

- Bezug retrospektiv: 25 Fälle (Bsp.: „okay (.) also dann (0.71) sind sie jetzt entlassen sozusagen“, FOLK\_E\_00003\_SE\_01\_T\_01\_c611)
- Bezug prospektiv oder sowohl prospektiv als auch zugleich retrospektiv (bei Skopus auf komplexen Verbalphrasen oder ganzer Proposition): 75 Fälle (Bsp.: „genau da muss ich sozusagen gucken wie ich das jetze in den zusammenhang kriege“, FOLK\_E\_00061\_SE\_01\_T\_01\_c601); „aber sie möchte (.) die e u möchte sosagen ein freundliches umfeld haben“, FOLK\_E\_00210\_SE\_01\_T\_01\_c361); „du machst kreist sozusagen die zahnbürste ein“, FOLK\_E\_00105\_SE\_01\_T\_01\_c1456)

Die Verteilung der grammatischen Kategorien der Bezugselemente kann deshalb nicht in genauen Zahlen angegeben werden, weil der Bezug selbst bzw. auch der Bezugsskopus häufig nicht eindeutig feststellbar bzw. eher sehr interpretationsabhängig ist. In etwa der Hälfte der Belege aus der Stichprobe scheint *sozusagen* primär einen Bezug auf ein Verb oder eine komplexe Verbalphrase zu konstituieren. Etwa 30-mal bezieht es sich auch auf Nominalphrasen oder teils auch Präpositionalphrasen, bei den restlichen Fällen scheint zu ungefähr gleichen Teilen ein Bezug entweder auf Adverbien und Adjektive oder Skopus über die gesamte Äußerung des Sprechers vorzuliegen. Letzteres könnte aber eben auch in einigen Fällen mit Verbalphrasen-Bezug (und evtl. solchen mit NP-Bezug, wenn diese Prädikatsnomina sind) angenommen werden (vgl. auch Conrad/Biber 2000, S. 58: „most stance adverbials are similar in having scope over an entire clause“). *Sozusagen* steht im Mittelfeld oder Nachfeld (im zweiten Fall also eigentlich auch als Turn-Expansion über einen möglichen *transition relevance place* (TRP) hinaus), nie im Vor- oder Vorvorfeld.

## Transkription Fallbeispiele

[http://www.gespraechsfor-  
schung-  
ozs.de/heft2009/px-  
gat2.pdf](http://www.gespraechsfor-schung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf)

[http://agd.ids-  
mannheim.de/download/c  
gat\\_handbuch\\_version\\_1  
0.pdf](http://agd.ids-mannheim.de/download/cgat_handbuch_version_1_0.pdf)

[http://agd.ids-  
mannheim.de/folker.shtml](http://agd.ids-mannheim.de/folker.shtml)

Die im Folgenden für eine exemplarische qualitative Fallanalyse jeweils kurz zu erläuternden Ausschnitte wurden nach den GAT 2-Konventionen für das Basistranskript nachtranskribiert (vgl. Selting et al. 2009; Schmidt/Schütte/Winterscheid 2015; Links an der Seite) und die Zeilen jeweils mit 01 beginnend neu nummeriert. Die eigene Transkription ist entweder über den Transkriptionseditor FOLKER möglich, in den die entsprechende Datei aus dem oben gezeigten Download eingelesen werden kann, oder z.B. auch (zumindest für Anpassungen der Zeilenlänge u.Ä.) „per Hand“ direkt in einem Textverarbeitungsprogramm wie Word.

Die Sigle neben den Beispielen ist jeweils mit der entsprechenden Transkript-Stelle in der DGD verlinkt (Zugang nach einmaliger Registrierung) und dient hier auch als Beleg-ID.

Das erste Beispiel stammt aus einem Alltagsgespräch zwischen einem Paar (Anita (AM) und Philipp (PB)); es geht um die aktive Strukturierung und inhaltliche Gestaltung des Studiums.

## Bsp. 1: Paargespräch [FOLK E 00027 SE 01 T 01 / c714 / 00:19:09.66]

01 AM es is da besser (.) trotzdem struk äh struktuRIERT,  
02 sAg ich mal in DER hinsicht und;  
03 °hh äh und diese strukturierung hat halt dann eben  
den NACHteil,  
04 °h dass du auch überhaupt nicht selbst (.) dein



studium so geSTALten kannst;  
 05 wie ICH zum beispiel;  
 06 PB JA,  
 07 (4.78)  
 08 PB des is (.) bei (.) ja;  
 09 AM °h weil ich jetzt ja **sozusagen** FREI bin meinen  
 schwerpunkt zu wählen;  
 10 (0.31)  
 11 PB JA,

Anita äußert den fokalen Turn (Z. 9) innerhalb einer argumentativen Erläuterung in einem Kausalsatz mit *weil*, der den zuvor gemachten Vergleich der „Freiheit“ bei der Studiumsgestaltung genauer expliziert. Sie realisiert eine Prädikation mit einer die betreffende Handlung identifizierenden Infinitivphrase mit *zu*. *Sozusagen* steht vor dem Adjektiv *frei*, das den Fokusakzent der Intonationsphrase bildet, und hat offenbar unmittelbaren Skopus über dieses. Davor stehen noch das Temporaladverb *jetzt* und die Modalpartikel *ja*, letztere signalisiert die Unterstellung bereits geteilten Wissens (vgl. Reineke 2016 für eine gesprächsanalytische Verwendungstypologie). Schon in Z. 2 modalisiert sie ihre eigene Äußerung bzw. die Qualifizierung eines Studiengangs als „besser [...] strukturiert“ retrospektiv metakommunikativ durch *sag ich mal* (vgl. Schmidt 2014a). Dass in Z. 9 das Adjektiv „FREI“ durch *sozusagen* modalisiert wird, könnte mit der sehr umfassenden, aber auch vagen *default*-Semantik von *frei* bzw. *Freiheit* als abstraktem Konzept zu tun haben und in diesem Zusammenhang darauf hindeuten, dass die Bewertung nur in einem spezialisierten Bereich bzw. nur innerhalb bestimmter formaler Vorgaben und somit auch eingeschränkt zu verstehen ist.

Das nächste Beispiel stammt aus einem universitären Prüfungsgespräch.

01 FR ((schnalzt))  
 02 oder (.) wenn\_s jetzt so ums verBAle geht;=  
 03 =so die LAUTstärke;  
 04 die TONhöhe;  
 05 °h der tonUMfang.  
 06 und öhm (.)  
 07 es wurde eben unterSUCHT,  
 08 °h wie d äh wie die mutter das kInd äh **sozusagen**  
 ANImiert;  
 09 °h wie auch schon FRÜH ähm;  
 10 °h (.) die mUtter auf (.) gesprächs (.) situationen  
 hiNAUS will;

Bsp. 2: Prüfung in der  
 Hochschule  
[\[FOLK E 00015 SE 01](#)  
[T 01 / c1207 /](#)  
[00:41:38.98\]](#)

*Sozusagen* wird von einer Studentin innerhalb der Antwort auf eine Prüfungsfrage realisiert; es steht in einem Adverbialsatz mit *wie*, direkt vor dem Verb „ANImiert“ (Z. 8), worauf es sich offenbar bezieht. Auch hier trägt das auf *sozusagen* folgende Bezugselement den Fokusakzent. Ähnlich wie oben wird wohl signalisiert, dass nicht die volle wörtliche Semantik des Verbs *animieren* gemeint ist: Eine Mutter, die mit ihrem Baby spricht, um es mit Kommunikationssituationen vertraut zu machen, tut schließlich nicht das, was (eventuell „prototypisch“) mit den eher technischen Begriffen *animieren* und *Animation* als aktiv-körperbetonte oder mental (/psychologisch) motivierende Handlung konnotiert ist, die außerdem i.d.R. auch einen deutlich sichtbaren „Effekt“ auslöst, also eine auf den Impuls unmittelbar folgenden Reaktion des Animierten.

Bei diesem wie beim letzten Beispiel handelt es sich also wohl um eine Art Abschwächung bzw. *hedge*-Funktion, die auch mangelnde Präzision und/oder Verhandelbarkeit des Gesagten implizieren kann.

Auch im dritten Beispiel wird *sozusagen* von einer Studentin in einer Antwort auf eine Prüfungsfrage realisiert, hier sogar dreimal innerhalb eines Beitrages.

01 FF [...]
   
02 BR [JA:, ]
   
03 FF [das is] (.) ganz WICHTig weil ähm;
   
04 hermann paul in DIEser hinsicht;
   
05 °hh eine hm komproMISSgestalt **sozusagen** [darstellt;]
   
06 [hm\_HM, ]
   
07 weil er zu zum einen öhm germanIST is; (.)
   
08 also als germanist geWIRKT hat;
   
09 und zum anderen aber auch als sprachtheoREtiker
   
[**sozusagen**;]
   
10 BR [JA; ]
   
11 °h das hat er mit den prinzipien äh der
   
SPRACHgeschichte,
   
12 °h ein werk was so in diese (.) sprachtheoretische
   
richtung REINFällt;
   
13 ja [be ]WIEsen,
   
14 BR [JA;]
   
15 FF °hh ähm (.)
   
16 da wollte er äh der JUNGgrammatischen richtung
   
**sozusagen** (.) theo theoretischen RAHmen geben;

Anders als bei den vorangegangenen Ausschnitten bezieht sich *sozusagen* hier in den ersten beiden Verwendungen retrospektiv jeweils auf eine Nominalphrase, im dritten Fall eher prospektiv auf eine komplexe Verbalphrase mit lexikalischem Objekt. Die Studentin spricht über Hermann Paul und charakterisiert ihn bzw. seine Funktion als „komproMISSgestalt“ (Z. 5), da er einerseits als Germanist, andererseits als Sprachtheoretiker tätig gewesen sei. Sowohl „komproMISSgestalt“ als auch „sprachtheoREtiker“ (Z. 9) werden rückbezüglich durch *sozusagen* modalisiert und tragen Fokusakzente. Wie zuvor leistet die Sprecherin dadurch eine Art Abschwächung oder Distanzierung von den verwendeten Begriffen, die – aus ihrer Sicht und/oder aus der (von ihr als solche unterstellten Sicht) des Adressaten als Experten – nicht ganz treffend, z.B. nicht präzise oder umfassend genug sein könnten. Bei der dritten Realisierung ist die Verbalphrase „theoretischen RAHmen geben“ (Z. 16) im (prospektiven) Skopus von *sozusagen*, wobei das finite Verb in diesem Fall das Modalverb *wollen* im Präteritum ist und zusammen mit dem Subjekt und dem Dativ-Objekt „der JUNGgrammatischen richtung“ vor *sozusagen* und dem Rest der VP steht. Sowohl die (akkusativische) NP als auch das infinite Verb können hier als „uneigentlich“ modalisiert oder abgeschwächt markiert sein: *Geben* ist metaphorisch gemeint, nicht wörtlich als Transfer eines konkreten gegenständlichen Objekts, und auch der „RAHmen“ ist ein metaphorischer; zudem könnte wieder impliziert sein, dass der Ausdruck nicht der treffendste oder alle relevanten Aspekte umfassende ist.

Hier wie auch bereits bei den anderen Beispielen oben zeigt sich, dass (ethnographisches) Kontext- bzw. Hintergrundwissen – welches dem Forscher nicht unbedingt in ausreichendem Maß unmittelbar zugänglich ist – für eine genauere Interpretation des inhaltlichen Bezugs und dessen Implikationen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen kann.

Das nächste Beispiel, wieder aus einem universitären Prüfungsgespräch und diesmal von einer Prüferin geäußert, zeigt eine Realisierung im Mittelfeld innerhalb der Verbkammer, nach einem finiten MV und vor dem infiniten Vollverb *gucken*.

01 HN [((schnalzt)) °h ich] bekomme (0.2) PAUsenlos (.)  
irgendwelche SPOTS [geliefert,]  
02 KW [°h ] gen[AU;]  
03 HN [NE?]  
04 KW und da muss ich **sozusagen** GUcken,  
05 wie ICH das j[etze in] den zuSAMmenhang [kriege. ]  
06 [geNAU; ]  
07 HN [und muss]  
die versuchen für mich wie so\_n (.) PUZZlekonzept  
(.) zuSAMmenzusetzen,

**Bsp. 4: Prüfung in der  
Hochschule**  
[\[FOLK E 00061 SE 01  
T 01 / c601 / 00:21:24.26\]](#)

*Sozusagen* scheint sich auf eben dieses Vollverb (mit Fokusakzent) zu beziehen bzw. auf die gesamte Verbalphrase. Zu dieser gehört für die inhaltliche Vervollständigung, wie im Anschluss klar wird, auch noch der folgende Adverbialsatz mit *wie*. Die Formulierung der gesamten propositionalen Äußerung scheint hier im modalisierenden Skopus zu stehen und abgeschwächt bzw. *gehedged* zu werden. Der genaue Inhalt bzw. die präzise Absicht der Modalisierung bleibt hier wie auch zuvor vage und wird nicht explizit verhandelt, erfragt oder verdeutlicht, wird also stattdessen interaktiv als „stillschweigend“ verstanden behandelt.

Ein Beispiel aus der Schlichtungsinteraktion Stuttgart 21 findet sich innerhalb einer längeren Erläuterung eines fachlichen Experten.

01 WL [°h] nein der drUck (.) ist natürlich  
02 sie müssen sich des vorstellen wie einen TOPF,  
03 ((unverständliches Gemurmel))  
04 WL °h (.) der einen (.)  
05 h° äh in der ti in in einem (.)  
06 in einer anderen tiefe (.) einen ABschluss hat,  
07 °h und hier unten DRÜCKT °h **sozusagen** (.) das  
WASser gegen eine dichtende schIcht;  
08 HG ja des is ja KLAR;

**Bsp. 5: Schlichtung  
Stuttgart 21**  
[\[FOLK E 00069 SE 01  
T 05 / c164 / 00:09:49.61\]](#)

*Sozusagen* steht nach dem finiten Verb, danach folgen das direkte Objekt als lexikalische Nominalphrase (beides mit Fokusakzent realisiert) und eine Direktionalphrase mit der Präposition *gegen*. Wie im letzten Beispiel scheint die Modalisierung sich hier auf die Verbalphrase oder auch auf die gesamte Proposition zu beziehen, deren Formulierung als potenziell zu unpräzise oder hier eventuell auch als umgangssprachlich anstatt fachsprachlich markiert wird.

Bei einem letzten Beispiel hierzu, das aus einem sprachbiographischen Interview stammt, steht *sozusagen* nach einer prädikativ gebrauchten Form von *sein* und vor dem Prädikatsnomen, welches modalisiert wird.

01 MF geht ohne proBLEme;  
02 EUP1 ja meine eLtern sind auch **sozusagen** beste FREUNDe  
quasi kann man sa[gen;]  
03 MF [hm ] \_HM, (.)  
04 [aber nur ]  
04 EUP1 [die versteh]en sich BLENDend;

**Bsp. 6:  
Sprachbiographisches  
Interview**  
[\[FOLK E 00187 SE 01  
T 02 / c183 / 00:31:05.40\]](#)

Auch hier lässt sich aber wohl kaum eine Grenze oder eindeutige Zuordnung des Skopus ziehen; dieser kann wohl auch das gesamte Prädikat einbeziehen und wie zuletzt auf Äußerungsebene operieren. Da dem

#### Zwischenfazit zur Analyse von *sozusagen*

Sprecher offenbar bewusst ist, dass „beste FREUNde“ als zusätzliche Beziehungscharakterisierung eines Ehepaares eher ungewöhnlich ist oder diese Erweiterung des Ehekonzepts zumindest nicht der *default*-Erwartung entspricht, wird diese Beschreibung abgeschwächt bzw. *gehedged*; nachfolgend realisiert er sogar noch zusätzlich modalisierend „quasi“ und die metakommunikative Floskel „kann man sagen“.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass die betrachteten Modalisierungen mit *sozusagen* i.d.R. zu unpräzise, vage oder auch bildhafte/metaphorische Ausdrücke betreffen.<sup>5</sup> Die nachfolgenden oder auch vorausgehenden Elemente im Fokus tragen häufig den Fokusakzent der Intonationsphrase. Zusätzlich findet sich in manchen Fällen vorher ein (inferierendes) *also*, vorher oder nachher auch abschwächendes *sag ich mal*, *kann man so sagen* o.Ä. Was hier insgesamt deutlich wird, ist ein Gestus „uneigentlichen“ Sprechens bzw. einer konstanten Reflexion über die Vagheit von Begriffen in der Sprache und ihre Kontextabhängigkeit. Sprecher signalisieren das notwendige Überprüfen von Begriffen im jeweiligen Kontext und hinsichtlich ihrer „eigentlichen“ bzw. Haupt-Bedeutung, was zudem hinsichtlich des behaupteten, aber nicht explizit gemachten Wissens um die „fehlende“ Präzision etc. auch rhetorisch bzw. strategisch eingesetzt werden kann. Dabei soll nicht behauptet werden, dass bei jeder Realisierung von *sozusagen* oder semantisch und funktional benachbarten Modalisierungen wirklich ein bewusster kognitiver Reflexionsprozess vorliegt. Außerdem können sprecherspezifische Idiosynkrasien bezüglich Verwendungsfrequenzen und Automatisierungen in der jeweiligen Sprachgewohnheit vorliegen.

In unseren Daten findet sich *sozusagen* insgesamt öfter innerhalb längerer Elaborierungen: z.B. in Antworten von Studenten auf Prüfungsfragen, innerhalb von Darstellungen im Rahmen von Diskussionen, in Argumentationen in Podiumsgesprächen, in Erzählungen/Berichten in Interviews etc.

#### Kurzer Ausblick: *gewissermaßen*

Die beiden in FOLK gefundenen Belege von *gewissermaßen* stehen im Übrigen ebenfalls in institutionellen Kontexten und prospektiv einmal auf ein Verb, einmal auf ein Nomen bezogen. Es scheint sehr ähnlich zu *sozusagen* zu funktionieren; schließlich werden die beiden Formen häufig auch als Synonyme genannt. Weiteres zu *gewissermaßen* wird weiter unten in Abschnitt 2.2.5 ausgeführt.

#### Beleganalyse: in Anführungszeichen/ -strichen

Der metakommunikative Ausdruck *in Anführungszeichen/-strichen* markiert uneigentliche, nicht wörtlich gemeinte Begriffe bzw. Formulierungen noch expliziter als *sozusagen*: Hier wird mittels einer Präpositionalphrase auf eine graphische Konvention verwiesen, die in der mündlichen Produktion bzw. auditiven Rezeption nicht vorhanden ist. Die verbale Realisierung des Ausdrucks wird teils auch gestisch begleitet (vgl. die sogenannten „air quotes“); dies kann ohne Video zu den Daten hier natürlich nicht weiter verfolgt werden.

Bei einer Kodierung parallel zu der oben beschriebenen, diesmal für alle 29 gefundenen Treffer, zeigt sich: Der Bezug ist ungefähr gleich häufig

<sup>5</sup> Teils wird das entsprechende Element vorher sogar (z.B. auch durch Wiederholung) hervorgehoben, teils im Nachfolgenden umformuliert, ersetzt oder elaboriert – dies allerdings nicht in den gezeigten Beispielen.

retrospektiv und prospektiv; Bezugselemente sind v.a. Adjektive, Verbalphrasen und Nominalphrasen, ebenfalls jeweils in etwa gleich oft, jedenfalls ist kein auffälliges Übergewicht zu erkennen (welches bei der geringen Gesamttrifferzahl ohnehin mit großer Vorsicht interpretiert werden müsste).

Im Anschluss sollen drei Beispiele die konkreten Verwendungen im Kontext veranschaulichen.

Der erste Ausschnitt stammt aus einem Prüfungsgespräch: Der Prüfer produziert eine komplexe Frage, für die er dann noch einen *account* (im Sinne einer Begründung) als Hintergrund liefert, bevor eine Antwort von der Studentin folgt.

```
01  GC  GUT. (.)
02      womit (.)
03      wann beginnt [denn das dass man diese] WEsen, (.)
04  AT      [((räuspert sich))      ]
05  GC  in den (.) orient;
06      (0.81)
07  GC  verFRACHtet in anführungszeIchen,
08      des hat ja (.) [ne länge]re tradiTION;
09  AT      [°h      ]
10  GC  [des_s ja keine] erfindung der CHRISTen;
11  AT  [äh äh      ]
```

**Bsp. 7: Prüfung in der Hochschule**  
[\[FOLK E 00062 SE 01\]](#)  
[T 01 / c562 / 00:20:07.27\]](#)

Die Modalisierung durch *in Anführungszeichen* erfolgt hier offenbar unmittelbar rückbezüglich auf die Verbform „verFRACHtet“, steht somit wie eine Art Nachtrag oder Expansion im Nachfeld und schließt den Turn bzw. die Frage ab, bevor die oben genannte Ergänzung des Prüfers angeschlossen wird. Es geht ähnlich wie bei einem der Beispiele oben zu *sozusagen* nicht um einen konkret-objektbezogenen Transfer, der bei diesem Verb noch dazu an ein Verladen oder Transportieren großer und schwerer Objekte oder Tiere denken lässt, sondern *verfrachten* ist metaphorisch gemeint in Bezug auf eine literarische Verortung von Fabelwesen. Zudem könnte der Prüfer den Ausdruck als eher umgangssprachlich oder jedenfalls nicht wissenschaftssprachlich markieren wollen.

Ebenfalls innerhalb einer Frage im institutionellen Kontext steht das nächste Beispiel aus einer Unterrichtsstunde im Wirtschaftsgymnasium.

```
01  CS  die FRAge, (.)
02      in welchem JAHR?
03      (1.57)
04  CS  is des unternehmen (.) in anführungszeichen
05      geSÜNder,
06      (0.81)
06  XM  (im sechsten)
```

**Bsp. 8: Unterrichtsstunde im Wirtschaftsgymnasium**  
[\[FOLK E 00128 SE 01\]](#)  
[T 01 / c671 / 00:17:21.14\]](#)

Hier steht *in Anführungszeichen* mit unmittelbar prospektivem Bezug auf ein Adjektiv im Komparativ; wieder handelt es sich um eine metaphorische Verwendung, da Unternehmen keine lebendigen Wesen sind, die im biologisch-organischen Sinne gesund oder krank sein können.

Das letzte Beispiel stammt nicht aus einem institutionellen Kontext, sondern aus einer Alltagssprachlichen Interaktion unter Freunden im Garten.



01 JO [und der im prinzip so rechtliche LÜ]cken hat,  
02 dass er halt im prinzip dann die  
03 °h die werden ja auch verschIfft verschIckt dann  
**sozusagen** die LEIchen?  
04 (0.82)  
05 JO [und] er kauft die halt **sozusagen** mal **in anführungs**  
06 UD [hm ]  
JO zwar aus leGalen,  
07 aber sa\_mer mal Anrüchigen QUELlen,  
08 in[tresSIERT ihn nich?]

*In Anführungszeichen-/strichen* selbst ist hier gar nicht vollständig realisiert, sondern mitten im Wort abgebrochen, aber dennoch erkennbar auf das folgende Adjektiv bzw. die komplexe PP („aus leGalen [...] QUELlen“) bezogen. Damit wird eine sprecherseitige Distanzierung des Ausdrucks hinsichtlich seiner Korrektheit bzw. Genauigkeit geleistet. Auffällig ist hier die Häufung von Modalisierungen: Zweimal steht zuvor *sozusagen* (jeweils auf ein Verb (rück-)bezogen, „verschIfft verschIckt“ und „kauft“, Z. 3 und 5), zusätzlich *mal* (Z. 5) zwischen den beiden fokalen Formen, *halt* (Z. 2) und *im prinzip* (Z. 1, 2) in den vorangehenden *turn-constructual units* des Sprechers am Anfang des abgedruckten Ausschnitts, *sa\_mer mal* (Z. 7) prospektiv bezüglich „Anrüchigen“. Da es offenbar um ein heikles Thema geht, können solche metapragmatischen Markierungen zwar wohl generell gehäuft verwendet werden: Die genannten Quellen sind offenbar nicht wirklich legal oder zumindest nicht ethisch korrekt o.Ä., und auch die Bezeichnung als anrüchig scheint nicht ganz treffend bzw. den wahren Charakter noch eher vage lassend. Hinzu kommt hier aber wahrscheinlich auch das Element eines idiosynkratischen Sprecherstils, was sich bei einem Blick auf weitere Beiträge dieses Sprechers bestätigt.

#### Weitere Forschungs- und Theoriekontexte

Überlegungen zu diesem sprachlichen Phänomen-Bereich finden sich, wie weiter oben bereits angemerkt, auch bei Stoltenburg (2009) zur Formel *ehrlich gesagt*, außerdem bei Conrad/Biber (2000) zu *adverbial style stance* als einer Kategorie zur Markierung von Sprechereinstellungen (neben *epistemic* und *attitudinal*). Stein (1995, S. 214-220) listet fünf Aussageabsichten von äußerungskommentierenden Formeln auf; die erste lautet: „Betonung vorsichtiger Ausdrucksweise“, was hier wohl auch zutreffend ist, sofern mit „vorsichtig“ die Distanzierung der Korrektheit des Ausdrucks als Sprecher-*stance* gemeint ist. Die weiteren Absichten sind: Betonung pointierter Ausdrucksweise, z.B. auch mit *sagen/formulieren* (vgl. oben zu *ich sag mal* etc.; z.B. Auer/Günthner 2005, Schmidt 2014a), Bewertung von Äußerungen oder Äußerungsteilen (hier ist u.a. auch *ehrlich gesagt* zu verorten), Kennzeichnung verkürzter und drastischer Ausdrucksweise, Herstellung von Textbezügen/Verweis auf Vorangegangenes oder Nachfolgendes.

#### 2.2.4 Zusammenhänge mit Gesprächs- und Sprechertypen


##### Metadaten-Suche

In den Beispielanalysen wurde u.a. deutlich, dass Sprecher, die ihre eigene Rede modalisieren, dies v.a. in bestimmten Rollen bzw. für bestimmte Gesprächsaufgaben und in bestimmten thematischen und sequenziellen Kontexten tun, welche für eine konsistente Analyse der Verwendungen somit wichtig sind. Entsprechende Informationen können in der DGD auch systematisch abgerufen und einbezogen werden: Über den **METADATEN**-Reiter können wir uns die jeweiligen Ausprägungen von verschiedenen Gesprächs- und Sprechermerkmalen (als „**Deskriptoren**“, hinzufügbare

durch das Plus-Zeichen) für die gesamte KWIC über „**Metadaten anzeigen/Filter anwenden**“ einblenden lassen (möglich ist auch ein Auswählen nur bestimmter Ausprägungen, etwa auch für kontrastive Vergleiche in Bezug auf die entsprechende Variable). In der folgenden Abbildung sind für *sozusagen* z.B. die Sprechermerkmale „Aufenthaltort (Region)“, „Geschlecht“ und „Rolle“ eingeblenet:

Ergebnisse 1 bis 20 von 862 ( 862 / 0 aus-/abgewählt)				Seite 1 von 44			
Ergebnis	Sprecher	Treffer	Aufenthaltso...	Geschlecht	Rolle		
<input checked="" type="checkbox"/> 1	FOLK_00127	PM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 2	FOLK_00056	JG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 3	FOLK_00090	HAIH	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 4	FOLK_00210	EJ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 5	FOLK_00066	JO	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 6	FOLK_00210	EJ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 7	FOLK_00250	VO	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 8	FOLK_00066	GS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 9	FOLK_00020	FF	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 10	FOLK_00070	JO	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 11	FOLK_00066	JO	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 12	FOLK_00070	MV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 13	FOLK_00210	EJ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 14	FOLK_00066	JO	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 15	FOLK_00187	MF	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 16	FOLK_00034	BA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 17	FOLK_00049	AM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 18	FOLK_00064	MH	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 19	FOLK_00064	MH	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 20	FOLK_00250	AB	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abb. 6: KWIC-Konkordanz *sozusagen* mit eingebleneten Metadaten

Über den Button  können wir uns zusätzlich (in einem eigenen Tab) eine Übersicht über die jeweiligen Gesamttokenzahlen und relativen Anteile (an der Gesamttokenzahl pro Deskriptor bzw. Wert) ausgeben lassen; im Folgenden die Anzeige zum Sprechereignis-bezogenen Deskriptor „Art“:

Metadaten				
Art				
Wert	#Tokens: Treffer	#Tokens: Gesamt	Treffer rel.	
Institutionelle Kommunikation: Prüfungsgespräch in der Hochschule	237	98.595	0.2403773011%	
Medien- bzw. Öffentliche Kommunikation: Podiumsdiskussion	144	31.145	0.4623535078%	
Alltagsgespräch: Gespräch unter Freunden	91	24.745	0.3677510508%	
Sprachbiografisches Interview	69	106.525	0.0647735273%	
Experimentalsituation bzw. Kommunikationsspiel: Maptask	61	64.263	0.0949224281%	
Medien- bzw. Öffentliche Kommunikation: Schlichtungsgespräch	58	206.557	0.0280794163%	
Ethnographisches Interview	37	30.190	0.1225571381%	
Alltagsgespräch: Spielinteraktion zwischen Erwachsenen	31	134.892	0.0229813480%	
Institutionelle Kommunikation: Unterrichtshospitation	22	17.579	0.1251493259%	
Alltagsgespräch: Tischgespräch	16	89.172	0.0179428520%	
Alltagsgespräch: Gespräch in der Familie	12	73.025	0.0164327285%	
Institutionelle Kommunikation: Unterrichtsstunde im Wirtschaftsgymnasium	12	51.767	0.0231807909%	
Alltagsgespräch: Studentisches Alltagsgespräch	10	42.315	0.0236322817%	
Institutionelle Kommunikation: Unterrichtsstunde in der Berufsschule	7	50.064	0.0139821029%	
Alltagsgespräch: Pausenkommunikation im Theater	7	19.534	0.0358349544%	
Alltagsgespräch: Gespräch beim Renovieren	6	28.071	0.0213743721%	
Alltagsgespräch: Paargespräch	5	20.988	0.0238231370%	
Interview	5	45.145	0.0110754236%	
Institutionelle Kommunikation: Meeting in einer sozialen Einrichtung	4	85.271	0.0046909266%	
Alltagsgespräch: Bandbesprechung	4	12.735	0.0314095014%	
Institutionelle Kommunikation: Bewerbungstraining	4	34.713	0.0115230805%	
Alltagsgespräch: Planung einer WG-Party	4	3.400	0.1176470588%	
Institutionelle Kommunikation: Fahrtschulgespräch	2	40.588	0.0049299941%	
Alltagsgespräch: Telefongespräch	2	22.348	0.0089493467%	
Institutionelle Kommunikation: Verkaufsgespräch in einem Gartencenter	2	7.250	0.0275862089%	
Alltagsgespräch: Kommunikation beim Kochen	2	16.582	0.0120758363%	
Alltagsgespräch: Spielinteraktion mit Kindern	1	40.532	0.0024671864%	
Institutionelle Kommunikation: Pausenkommunikation	1	3.971	0.0251825737%	
Alltagsgespräch: Gespräch beim Umräumen	1	5.228	0.0191277735%	
Institutionelle Kommunikation: Gespräch im Polizeirevier	1	27.517	0.0036341171%	
Institutionelle Kommunikation: Radiosendung	1	23.945	0.0041762372%	
Institutionelle Kommunikation: Gespräch im Arbeitsamt	1	5.636	0.0177430802%	
Alltagsgespräch: Gespräch auf der Urlaubsreise	1	19.067	0.0052446636%	
Institutionelle Kommunikation: IT-Dienstgespräch	1	3.916	0.0255362615%	

Abb. 7: Metadaten-Statistik für „Art“ (Gesprächstyp)

Während sich keine regionalen oder geschlechtsbezogenen Besonderheiten zeigen, ist zu erkennen, dass ein sehr großer Teil der Belege in FOLK aus institutionellen Kontexten stammt. Die Formen sind zugleich in Alltagsgesprächen oder anderen Gesprächstypen wie Maptask oder Interviews nicht ausgeschlossen und es werden hier auch keine statistisch signifikanten Häufigkeitsverteilungen behauptet, da FOLK nicht so umfangreich und so breit stratifiziert ist, dass sich allgemeingültige Generalisierungen ableiten ließen. Es geht eher darum, Tendenzen aufzuzeigen (vgl. auch Deppermann/Schmidt 2014, S. 4). In der Quantifizierungs-Darstellung ist eine Sprecher-Auflistung zu sehen, die in diesem Fall z.B. zeigt, dass einzelne Sprecher ganz besonders häufig *sozusagen* realisieren (vgl. auch die Anm. zu Sprecheridiosynkrasien bei Bsp. 9). Das bedeutet, dass wichtige Faktoren für häufiges Auftreten der

Form nicht nur Gesprächstypen, sondern eben auch individuelle Sprechstile sein können.

Dennoch lohnt ein Blick in die mit den sprachlichen Formen verbundenen Metadaten-Informationen, auch um spezifische Funktionen in spezifischen Kontexten gegebenenfalls besser erkennen und nachvollziehen zu können bzw. generell das Bewusstsein für mögliche Zusammenhänge und Einflussgrößen zu schärfen.

## Interaktionstypen – Zusammenhänge und Spezifika

Für das in FOLK am häufigsten belegte *sozusagen* kann festgehalten werden, dass es innerhalb von FOLK öfter in institutionellen Prüfungsgesprächen und öffentlichen Podiumsdiskussionen vorkommt und dort die oben beschriebenen modalisierenden Funktionen der Abschwächung, Distanzierung oder Verhandelbarkeit einzelner Begriffe oder auch komplexer Formulierungen ausübt. Es kann somit zum Gestus einer reflektierten, differenzierten Sprechweise beitragen, die auch strategische Potenziale für die Interaktion beinhaltet.

### 2.2.5 Vorkommen in anderen Korpora

Ein kurzer Blick in ältere (Variations-)Korpora<sup>6</sup> – auswählbar über die Leiste links auf der DGD-Seite, in der alle verfügbaren Korpora gelistet sind – liefert für eine diachrone Perspektive auf die hier behandelten Formen über eine Token-Suche folgendes Bild: Im Zwirner-Korpus (ZW) gibt es 288 Belege von *sozusagen*, im Berliner Wendekorpus (BW) 53. Während für *in Anführungszeichen/-strichen* in ZW und Pfefferkorpus (PF) keine Treffer stehen, kommt *gewissermaßen* dafür in ZW 42-mal vor, in PF finden sich 35 Treffer und in den Gesprächskorpora Freiburger Korpus (FR) und Dialogstrukturen (DS) zusammen 54 (diese Korpora haben zusammen allerdings auch eine wesentlich höhere Gesamttokenzahl als FOLK).

Abb. 8: KWIC-  
Konkordanz zur Token-  
Suche nach  
*gewissermaßen* in ZW,  
FR, PF, DS

Ergebnisse 1 bis 20 von 131 ( 131 / 0 aus-/abgewählt)			Treffer		Seite 1 von 7
✓	Ergebnis	Sprecher			
1	FR--_00132	S2	Nein, und das Übrige ist also <b>gewissermaßen</b> Manövrierraum zwischen ihren personalpolitischen Entsche...		
2	ZW--_01783	S2	Also der Lehm. Wir haben hier <b>gewissermaßen</b> Lehm unten drin. Und der Unternehmer der hat das		
3	FR--_00140	S5	sagt man ja <b>gewissermaßen</b> (ja) besteht denn da nicht Gefahr? daß		
4	ZW--_05183	S2	die waren hier äh, die also <b>gewissermaßen</b> Hochseefischerei, und da waren bald, lohnt sich das		
5	ZW--_00596	S2	ja nicht neben Pforzheim existiert, sondern <b>gewissermaßen</b> mit Pforzheim. Denn es ist ja so, es		
6	PF--_00003	S1	sehr gut ausgebildete Zimmermannskunst, die sich <b>gewissermaßen</b> auch bereits in verschiedene Schulungs- und Schulenzwei...		
7	PF--_00175	S2	Ausgang und hat sich also so kon <b>gewissermaßen</b> mit gerungenem Herzen ihr genähert. Und die Bi fiel		
8	PF--_00177	S2	Altmatten verloren, und dadurch sind wir <b>gewissermaßen</b> wieder zurückgeschlagen worden, was wir in einem knapp...		
9	PF--_00318	S1	daß Sie beides sprachen, daß also <b>gewissermaßen</b> Plattdeutsch und Hochdeutsch Umgangssprache waren? H...		
10	FR--_00094	S2	erreicht, und es ergibt sich dann <b>gewissermaßen</b> eine Expansion die zur Arbeitskräfteknappheit führt und die ...		
11	ZW--_05111	S2	sechshundertfünf dazu weil das E sechshundertfünf ein <b>gewissermaßen</b> gutes Mittel ist für die Blattmilbe- die Blattmilbe tritt		
12	PF--_00198	S1	, nicht? Und der Oberbürgermeister ist <b>gewissermaßen</b> der Vertreter der Exekutive, er muß die Weisungen und		
13	ZW--_00468	S3	da weiß ich beispielsweise, das ist <b>gewissermaßen</b> ein Fest gewesen, wenn ein Zettel neu aufgelegt worden		
14	PF--_00055	S1	ja. Sie sind also richtiger Handwerker <b>gewissermaßen</b> , nicht?		
15	PF--_00086	S2	norddeutschen Einheiten war, so daß ich <b>gewissermaßen</b> gezwungen blieb, meine heimatliche Mundart möglichst wen...		
16	FR--_00062	S1	erheblich gestiegen sind. wir haben ja <b>gewissermaßen</b> eine Revolutionierung erlebt in den letzten Jahrzehnten. / w...		
17	FR--_00132	S2	aus ihren Worten hören daß sie( <b>gewissermaßen</b> ganz egal welche Testfälle noch besprochen werden) unter...		
18	FR--_00211	S6	Bewegung gerät+, und daß sie <b>gewissermaßen</b> jetzt von oben her zu zählen versucht wird. und		
19	ZW--_00108	S3	Der vollständige <b>gewissermaßen</b> gebrochen, durch die Kriege sind die Leute mehr zerwürfelt		
20	PF--_00055	S1	mit einer Skizze etwas selbständig machen können <b>gewissermaßen</b> , ja, natürlich Sie müssen selber		
Ergebnisse 1 bis 20 von 131 ( 131 / 0 aus-/abgewählt)					Seite 1 von 7

Bei genauerer Betrachtung der Belege in ihren Kontexten zeigt sich, dass *gewissermaßen* fast immer prospektiv funktioniert und sich auf Verben bzw. komplexe Verbalphrasen oder auch komplexe Nominalphrasen bezieht.

<sup>6</sup> Informationen zu den Korpora sind über die Option **BROWSING** (oben) und dann darunter KORPUSBESCHREIBUNGEN oder auch EREIGNISIDOKUMENTATIONEN etc. für das jeweils links ausgewählte Korpus verfügbar. Auf die formalen und inhaltlichen Charakteristika kann hier aus Platzgründen nicht eingegangen werden; wichtig ist, dass die Korpora unterschiedliche Gesprächstypen und eine große regionale Variation abdecken, allerdings keine Daten aus dem Gebiet der ehemaligen DDR enthalten. Das Berliner Wendekorpus (BW) bot bislang die einzige Möglichkeit, solche Daten einzubeziehen; ab dem Release 2017 werden auch Transkripte zu einem DDR-Korpus zur Verfügung stehen.

Bei den Modalisierungsfunktionen sind keine wirklichen Unterschiede zu *sozusagen* ersichtlich, allerdings ist zu beachten, dass es sich in den Variationskorpora insgesamt meist um achtsame Sprecher handelt, die innerhalb von (sprachbiographischen) Interviews – wohl mit Blick auf den von ihnen auf eine bestimmte Art interpretierten Untersuchungsgegenstand – sehr auf ihre Wortwahl bedacht sind, sodass sich ein eher rhetorischer Charakter der Sprechkontexte ergibt.

### 2.2.6 Kurzer Ausblick: weitere äußerungskommentierende Formeln – *ich formulier's mal so, wenn man so will/wenn Sie so wollen*

Für die Formel *ich formulier's mal so* suchen wir in FOLK nach dem Lemma *formulieren* und führen im Anschluss für die Trefferliste eine Kontextsuche nach *(ein)?mal* im „Normalisiert“-Feld durch, also mit Operatoren, um sowohl Realisierungen als *einmal* als auch als *mal* einzubeziehen. Hierfür müssen wir die Option „Reguläre Ausdrücke“ aktivieren (s.u. Abb. 9). Wir gehen davon aus, dass dieses Element nicht mehr als 10 Tokens entfernt und sowohl rechts als auch links von der Verbform stehen kann, dabei immer innerhalb von Sprecherbeiträgen (also „Skopus: Beitrag“); dementsprechend definieren wir die Kontextsuche. Wir erhalten 12 Treffer. Bei 4 Belegen handelt es sich um rein vergangenheits- oder zukunftsbezogene oder hypothetische Bezugskontexte. Die 8 übrigen Treffer stehen in institutioneller bzw. öffentlicher Kommunikation.

Allerdings handelt es sich gar nicht wirklich um die Form, die wir eingangs erwartet haben: In Objektposition stehen lexikalische NPen wie *Frage* anstatt elidiertes *es* als Pronomen, das Verb steht als Partizip *formuliert* und mit Adverbien wie *anders*, *blöd*, *thesenhaft* (s.u.) anstatt vage deiktischem *so*; (nur einmal mit dem Schmidt 2014a bei *ich sag mal* aufgefallenen Kookkurrenzpartner *jetzt*). Als zusätzlicher Beleg findet sich einmal auch die Realisierung „wenn ich ein Beispiel formulieren soll“ – also ohne *(ein)mal* und daher nicht in der KWIC-Abbildung unten.

Form-funktionale  
Variation

POSITION | TOKEN | KONTEXT | METADATEN | ANZEIGE

Transkribiert: z.B. 'kannst' | Normalisiert: (ein)?mal | Kontext: 10 Tokens | beidseitig

Lemma: z.B. 'können' | POS: z.B. 'VMBNF' | Skopus: Beitrag

☒ Reguläre Ausdrücke | Kontext filtern

Recherche - Tokens

KWIC wird angezeigt. 00:00:01.0

Ergebnisse 1 bis 12 von 12 (8 / 4 aus-/abgewählt)	Ereignis	Sprecher	Treffer
1	FOLK_00005	LB	ich formulier s jetzt mal so ja sie sagen mir ob se
2	FOLK_00005	LB	gut dann formulier ich s mal
3	FOLK_00007	GS	eine-aus-und-verzuehen-mal-feinlernziele zu formulieren
4	FOLK_00008	LB	formuliere die frag noch mal
5	FOLK_00008	LB	ich formulier die frage noch mal welche leitung wuerdest du gern abdrü...
6	FOLK_00024	MS	ich hab s jetzt b blöd formuliert lustig mit absicht aber jatz rma ganz im ernst was
7	FOLK_00060	SB	aber ähm würde sozusagen mal thesenhaft ähm formulieren dass äh romane sich deshalb ähm besonders gut dafür eig...
8	FOLK_00069	BP	oder aus geologischer erkenntnis anders noch mal formuliert
9	FOLK_00070	HG	problem-gewesen-ich-hab-dee-auch-genau formuliert äh-und-äh-ich-hab-dee-noch-mal-wiederholt-und
10	FOLK_00424	SM	formuliert e-no-mal
11	FOLK_00421	SM	also noch allgemeiner formuliert mal weg vom tunnel
12	FOLK_00426	PM	formulieren eie-mal-die-frage-was-wollen-sie-wissen

Ergebnisse 1 bis 12 von 12 (8 / 4 aus-/abgewählt) | Seite 1 von 1

Abb. 9: KWIC-Ansicht zur Kontextsuche *einmal* zu *formulieren* mit manuell abgewählten Belegen

In DS, PF, ZW, FR finden sich 5 Belege: Zweimal „so würde ich es formulieren“, jeweils einmal: „ich formuliere es einmal ganz scharf als Gegenthese“, „ich formuliere die Frage so herum“, „um es einmal so zu formulieren“.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Weitere mögliche Suchen nach benachbarten Formeln wären: *Ich behaupte mal*; diese Form ist in den älteren Variationskorpora gar nicht belegt, in FOLK zweimal, als „ich



wenn man so will/wenn Sie  
so wollen

Abb. 10: KWIC-  
Konkordanz Token-Suche  
wollen

Für die Formel *wenn man so will/wenn Sie so* führen wir zunächst eine Token-Suche nach dem Lemma *wollen* durch:

POSITION TOKEN KONTEXT METADATEN ANZEIGE

Transkribiert: z.B. 'kannst' Normalisiert: z.B. 'kannst'

Lemma: wollen POS: z.B. 'VMFB'

☐ Reguläre Ausdrücke

Recherche - Tokens

KWIC wird angezeigt ☐ 00:00:01.0

Ergebnisse 1 bis 20 von 4435 ( 4435 / 0 aus-/abgewählt)

Ergebnis	Sprecher	Treffer
1	FOLK_00001 LB	ja klar ruhestromabschaltung <b>wolle</b> mer jetzt mal nicht berücksichtigen sondern nur zündung ein
2	FOLK_00001 AK	<b>wollt</b> ich jetzt auch sage verstärkung also
3	FOLK_00001 LB	entschuldigung ich <b>wollt</b> sie nicht unterbrechen
4	FOLK_00001 LB	die kennen sie ich denk die anderen <b>wollten</b> herr mendel sie wollen dasselbe sagen
5	FOLK_00001 LB	denk die anderen <b>wollten</b> herr mendel sie <b>wollen</b> dasselbe sagen
6	FOLK_00001 LB	mal net s große motor beststeuergerät nehmen <b>wollen</b>
7	FOLK_00001 LB	ab war vollkommen richtig ihre antwort ich <b>wollt</b> s nur noch mal differenzieren ah schüler sachen immer wenn
8	FOLK_00001 LB	er läuft wisse mer ja net wir <b>wollen</b> s ja prüfen
9	FOLK_00001 LB	s steuergerät entsprechend prüfen <b>wollen</b>
10	FOLK_00001 LB	wenn ich prüfen <b>will</b> jetzt was muss ich machen

Anschließend machen wir eine Kontext-Suche nach *wenn*; wir gehen davon aus, dass es immer links und nicht mehr als 5 Tokens entfernt steht.

Abb. 11: Kontextsuche  
nach *wenn* – an-  
/abgewählte Treffer

POSITION TOKEN KONTEXT METADATEN ANZEIGE

Transkribiert: z.B. 'kannst' Normalisiert: wenn Kontext: 5 Tokens links

Lemma: z.B. 'können' POS: z.B. 'VMFB'

☐ Reguläre Ausdrücke

Recherche - Tokens

KWIC wird angezeigt ☐ 00:00:01.0

Ergebnisse 1 bis 20 von 4435 ( 209 / 4226 aus-/abgewählt)

Ergebnis	Sprecher	Treffer
4	FOLK_00004 LB	ja klar ruhestromabschaltung <b>wolle</b> mer jetzt mal nicht berücksichtigen sondern nur zündung ein
2	FOLK_00004 AK	<b>wollt</b> ich jetzt auch sage verstärkung also
3	FOLK_00004 LB	entschuldigung ich <b>wollt</b> sie nicht unterbrechen
4	FOLK_00004 LB	die kennen sie ich denk die anderen <b>wollten</b> herr mendel sie wollen dasselbe sagen
6	FOLK_00004 LB	denk die anderen <b>wollten</b> herr mendel sie <b>wollen</b> dasselbe sagen
6	FOLK_00004 LB	mal net e große motor beststeuergerät nehmen <b>wollen</b>
7	FOLK_00004 LB	ab war vollkommen richtig ihre antwort ich <b>wollt</b> e nur noch mal differenzieren ah schüler sachen immer wenn
8	FOLK_00004 LB	er läuft wisse mer ja net wir <b>wollen</b> e ja prüfen
9	FOLK_00004 LB	e steuergerät entsprechend prüfen <b>wollen</b>
10	FOLK_00001 LB	wenn ich prüfen <b>will</b> jetzt was muss ich machen
44	FOLK_00004 LB	<b>will</b> ich net unbedingt will e selektiv prüfen das heißt selektiv

Die abgewählten Treffer löschen wir über den Button . Die übriggebliebenen Belege können entweder manuell überprüft werden oder wir versuchen, sie über eine weitere Kontextsuche nach *so* (max. zwei Treffer im linken Kontext) noch weiter einzuschränken.

Abb. 12: Zweite  
Kontextsuche nach *so* –  
übriggebliebene Treffer

POSITION TOKEN KONTEXT METADATEN ANZEIGE

Transkribiert: z.B. 'kannst' Normalisiert: so Kontext: 2 Tokens links

Lemma: z.B. 'können' POS: z.B. 'VMFB'

☐ Reguläre Ausdrücke

Recherche - Tokens

KWIC wird angezeigt ☐ 00:00:01.0

Ergebnisse 1 bis 15 von 15 ( 15 / 0 aus-/abgewählt)

Ergebnis	Sprecher	Treffer
1	FOLK_00034 KS	wenn man so <b>will</b> ja auch auch für s lemmen und ihm aufführungsbezogen wur...
2	FOLK_00034 BA	oder wenn sie dann so <b>wollen</b> auch ziele für den grammatikunterricht
3	FOLK_00035 BA	für alles sein kann wenn sie so <b>wollen</b> auch über allem schwebt aber das gehört jetzt nicht so
4	FOLK_00057 ME	wenn man so <b>will</b> unter dem oberthema oder weil n neuer ah neues mtyled
5	FOLK_00057 ME	ahm macsian zum beispiel wenn man so <b>will</b> könnte man auch jetzt einordnen in es gibt nur eine
6	FOLK_00057 ME	die richtig ah hm wenn man so <b>will</b> genrebestimmend sind also wir finden kaum nirgends so vie...
7	FOLK_00064 VK	württemberg noch stärker oder wenn sie so <b>wollen</b> noch enger zusammen
8	FOLK_00070 VK	über der zet also wenn sie so <b>wollen</b> eine inflationsrate und da stellt sich natürlich immer die frage
9	FOLK_00070 VK	nominalisierung also eine inflationsrate wenn sie so <b>wolln</b> insgesamt
10	FOLK_00070 VK	beziehungsweise zweitausendneun erreicht haben wenn ... <b>wolln</b> haben wir dort praktisch impliziert dass wir als großkonzern...
11	FOLK_00070 VK	der grund wenn sie so <b>wolln</b> herr wölfe ham wir dort eine doppelakulation elimniert
12	FOLK_00126 RE	landesverfassung un we man hier so wietemachen <b>will</b>
13	FOLK_00143 HM	her mol wann d so <b>wolltsch</b> kantsch des
14	FOLK_00161 AJ	und ah wenn du das so haben <b>wollst</b> is ken problem aber dann musst es auch bezahlen
15	FOLK_00176 NL	wenn man so <b>will</b>
16	FOLK_00185 VAD2	wenn das dann beide so <b>wollen</b> es war dann auch irgendwie einfacher weil irgendwann ko...
17	FOLK_00210 PS	aus oberbayrischer sicht we man ah so <b>will</b> des mag auch eine role spielen bei der unterschiedlichen
18	FOLK_00250 VD	we man so <b>will</b> nachzubessern oder noch mal was zum ausdruck zu bring...

behaupete mal“, „würde ich mal behaupten“. Für *Ich denk(e) mal* liefern eine Lemma-Suche nach *denken* und eine Kontext-Suche nach *(ein)?mal* 144 Treffer, die noch manuell auf falsche Positive und form-funktionale Varianten hin untersucht werden müssten. Für das von Schmidt (2014a) in einer früheren FOLK-Version gesuchte *ich sag mal/sag ich mal* etc. liefert die aktuelle Datengrundlage (Stand Juni 2016) 955 Treffer.



Unter den 18 verbleibenden Treffern sind 4 bei der manuellen Durchsicht gefundene „falsche Positive“; es bleiben 14 Belege (7 mit *man*, 7 mit *Sie*).

Die Formel ist als teil-verfestigt zu charakterisieren: Morpho-syntaktisch zeigt sie sich bezüglich der Person variabel. Die Subjunktion *wenn*, das volitive Modalverb im Präsens (und i.d.R. auch das Adverb *so*) scheinen aber invariable Bestandteile der Formel zu sein – andere Adverbiale kommen nicht vor bzw. würden die Bedeutung oder die Formelhaftigkeit modifizieren. Allerdings gibt es einzelne Fälle ohne *so*, die die gleiche oder eine ähnliche Funktion aufweisen (vgl. dazu und zu den weiteren Ergebnissen auch Kaiser i.V.).

Im Folgenden ein Beispiel aus einem Prüfungsgespräch, das zeigt, wie die Formel, syntaktisch in einen explikativen Relativsatz eingeschoben, unmittelbar vor einem „kritischen“ Element (hier dem Adjektiv „genrebeSTIMmend“) bzw. in Bezug auf die kritische Prädikation realisiert wird.

01 ME wir haben (0.33) auf (.) der syntAKtischen ebene  
ganz viele Eigenheiten;  
02 wir ham viele <<knarrend> hm> GENitiv (.)  
konstruktionen-  
03 wir ham viele °h präpositionALphrasen die;  
04 RIChtig äh <<knarrend> hm;>  
05 **wenn man so** will genrebeSTIMmend sind;  
06 also wir finden kAum NIRgends so viele  
präpositionalphrasen wie;  
07 °h hm hm wenn ich n BEIspiel formulieren soll;

Bsp. 10: Prüfung in der  
Hochschule  
[FOLK E 00057 SE 01  
T 01 / c788 / 00:36:06.59]

Der Prüfling realisiert eine elaborierte Antwort auf eine Frage des Prüfers. Der fokale Ausdruck innerhalb dieses längeren Beitrags ist als Einschub optional, nicht obligatorisch, und fungiert als metakommunikativer Kommentar. Wie ein typischer *hedge*-Ausdruck dient er zur Abschwächung bzw. Einschränkung oder Relativierung der entsprechenden Aussage auf eine (willentliche) Entscheidung zu einer Formulierungsoption unter mehreren möglichen.

Das Format ist in den Prüfungsgesprächen strategisch einsetzbar zur Legitimierung von Formulierungen durch den Verweis auf das eigene Wissen bzw. Gewährsein, dass hier nur eine von mehreren möglichen Ausdrucksformen, aber eine objektiv wohl plausible, gewählt wurde.

*Wenn man so will* überschneidet sich funktional also mit *sozusagen* (steht teils auch in Kookkurrenz dazu): Es übt äußerungskommentierend- bzw. metakommunikativ-abschwächende Funktionen aus und wird in den Prüfungsgesprächen von Prüflingen oder in den Schlichtungsgesprächen innerhalb längerer Beiträge realisiert, immer direkt vor oder nach einem potenziell problematischen Begriff. Mit Coulmas (1981) könnte man auch von einem „evaluativen Operator“ sprechen, mit Hewitt/Stokes (1975) eventuell von einem *disclaimer* im Sinne des *preemptive face-work*.

Wie oben gesagt finden sich aber auch formal und funktional davon leicht abweichende (Übergangs-)Fälle. Ein Beispiel mit höflichem *Sie* ähnelt zwar funktional den Fällen mit *man*, markiert hier aber kein kritisches Element, sondern dient als Reformulierungsindikator bezüglich – so scheint es hier – Synonymen, von denen das auf die Formel folgende Adjektiv als präziser oder deutlicher als das erste markiert werden soll: „und h° damit wächst für die schnellfahrstrecke (.) baden WÜRTtemberg, °h noch STÄRker oder

wenn sie so wollen; °h noch ENGer zusAmmen;“ (FOLK\_E\_00064\_SE\_01\_T\_01\_c702) (vgl. Kaiser/Schmidt i.V. zu *sprich* als Reformulierungsmarker). Ob die direkte Adressierung dabei wirklich als solche behandelt wird oder auch eher rhetorisch-verblasst sein kann, ist eventuell fallabhängig und kann hier nicht beantwortet werden.

Im Berliner Wendekorpus (BW) gibt es für dieses Format 14 Treffer (davon 3-mal „wenn de (so) willst“, kein *Sie*); in den Variationskorpora PF, DS; FR, ZW kommt es insgesamt 29-mal vor (fast alle aus FR, nur 6 aus DS).

### 3. Zusammenfassung

Anhand des aus gesprächsanalytischer Perspektive interessanten Phänomen-Bereichs der Kommentaradverbien und metapragmatischen bzw. metakommunikativen Formeln *sozusagen*, *gewissermaßen*, *in Anführungszeichen/-strichen* und in knapper Ergänzung *ich formulier's mal so* und *wenn man so will/wenn Sie so wollen* wurden Daten-Ressourcen und Recherche-Tools der DGD und des FOLK-Korpus anwendungsbezogen erläutert.

Der Leitfaden sollte exemplarisch aufzeigen, dass datenbankgestützte Analysen das Potenzial haben, im Sinne von Hypothesentests zu Ergebnissen zu führen, die präziser und zugleich vollständiger sein können als diejenigen etwa der klassischen Konversationsanalyse, wenn sie auf rein qualitativen Einzelfallanalysen und kleinen Kollektionen oder kleinen, nicht maschinell erschließbaren Korpora beruhen (vgl. Deppermann/Schmidt 2014, S. 15). Korpuslinguistische Methoden können „systematische, maschinell unterstützte Suchoperationen“ liefern und „die Abschätzung der Bereichsspezifität und Generalisierungsreichweite von Befunden durch ausführliche Metadateninformationen über Sprecher und Gesprächsereignisse“ erleichtern (Deppermann/Schmidt 2014, S. 15). Sie ersetzen dabei nicht das qualitativ ausgerichtete gesprächsanalytische Vorgehen, sondern ergänzen es methodisch sinnvoll.

Die behandelten Formen wurden in ihren syntaktischen Bezugsstrukturen und sequenziellen Umgebungen erfasst, auch im Vergleich zueinander beschrieben, funktional analysiert und hinsichtlich verschiedener Metadaten und Vorkommen in anderen Korpora betrachtet. Auf die unterschiedlichen potenziell interessierenden Fragestellungen wurde dabei jeweils eher knapp eingegangen. Eingehendere, weiterführende oder auch alternative Herangehensweisen, Korpus-Anfragen und Analysen bleiben dem einzelnen Nutzer und dessen individuellen Forschungsinteressen bzw. -zielen überlassen.

### 4. Literatur

- Auer, Peter/Günthner, Susanne (2005): Die Entstehung von Diskursmarkern im Deutschen – ein Fall von Grammatikalisierung? In: Leuschner, Torsten/Mortelsmans, Tanja (Hg.): Grammatikalisierung im Deutschen. Berlin/New York: de Gruyter, S. 335-362.
- Conrad, Susan/Biber, Douglas (2000): Adverbial marking of stance in speech and writing. In: Hunston, Susan/Thompson, Geoff (Hg.): Evaluation in text. Authorial stance and the construction of discourse. Oxford: Oxford University Press, S. 56-73.

- Coulmas, Florian (1981): Routine im Gespräch. Zur pragmatischen Fundierung der Idiomatik. Wiesbaden.
- Deppermann, Arnulf/Schmidt, Thomas (2014): Gesprächsdatenbanken als methodisches Instrument der Interaktionalen Linguistik – Eine exemplarische Untersuchung auf Basis des Korpus FOLK in der Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD2). In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 61, 1, S. 4-17.
- Duden. Die Grammatik (2005). Bd. 4. 7., völlig neu erarb. u. erw. Aufl. Mannheim u.a.: Dudenverlag.
- Hewitt, John/Stokes, Randal (1975): Disclaimers. In: American Sociological Review 40, S. 1-11.
- Imo, Wolfgang (2012): Wortart Diskursmarker? In: Rothstein, Björn (Hg.): Nicht-flektierende Wortarten. Berlin/New York: de Gruyter, S. 48-88.
- Kaiser, Julia (i.V.): „Absolute“ Verwendungen von Modalverben im gesprochenen Deutsch aus interaktionslinguistischer Perspektive.
- Kaiser, Julia /Schmidt, Thomas (2016): Einführung in die Benutzung der Ressourcen von DGD und FOLK für gesprächsanalytische Zwecke am Beispiel des Reformulierungsindikators *sprich*.
- Pittner, Karin (1999): Adverbiale im Deutschen. Untersuchungen zu ihrer Stellung und Interpretation. Tübingen: Stauffenburg.
- Reineke, Silke (2016): Wissenszuschreibungen in der Interaktion. Eine gesprächsanalytische Untersuchung impliziter und expliziter Formen der Zuschreibung von Wissen. Heidelberg: Winter.
- Schmidt, Thomas (2014a): Gesprächskorpora und Gesprächsdatenbanken am Beispiel von FOLK und DGD. In: Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion 15, S. 196-233.  
(<http://www.gespraechsforschung-online.de/fileadmin/dateien/heft2014/px-schmidt.pdf>)
- Schmidt, Thomas (2014b): The Database for Spoken German – DGD2. In: Proceedings of the Ninth Conference on International Language Resources and Evaluation (LREC'14), Reykjavik, Iceland: European Language Resources Association (ELRA), S. 1251-1457.
- Schmidt, Thomas (2014c): The Research and Teaching Corpus of Spoken German – FOLK. In: Proceedings of the Ninth Conference on International Language Resources and Evaluation (LREC'14), Reykjavik, Iceland: European Language Resources Association (ELRA), S. 383-387.
- Schmidt, Thomas/Schütte, Wilfried/Winterscheid, Jenny (2015): cGAT. Konventionen für das computergestützte Transkribieren in Anlehnung an das Gesprächsanalytische Transkriptionssystem 2 (GAT2).  
[http://agd.ids-mannheim.de/download/cgat\\_handbuch\\_version\\_1\\_0.pdf](http://agd.ids-mannheim.de/download/cgat_handbuch_version_1_0.pdf)
- Selting, Margret/Auer, Peter/ Barth-Weingarten, Dagmar/Bergmann, Jörg/Bergmann, Pia/Birkner, Karin/Couper-Kuhlen, Elizabeth/

Deppermann, Arnulf/Gilles, Peter/Günthner, Susanne/Hartung,  
Martin/Kern, Friederike/Mertzluff, Christine/Meyer,  
Christian/Morek, Miriam/Oberzaucher, Frank/Peters,  
Jörg/Quasthoff, Uta/Schütte, Wilfried/Stukenbrock, Anja/Uhmann,  
Susanne (2009): Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem GAT  
2. In: Gesprächsforschung 10, S. 353-402.

<http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf>

Stein, Stephan (1995): Formelhafte Sprache: Untersuchungen zu ihren  
pragmatischen und kognitiven Funktionen im gegenwärtigen  
Deutsch. Frankfurt a.M./Berlin/Bern/Boston/New York/Paris/Wien:  
de Gruyter.

Stoltenburg, Benjamin (2009): Was wir sagen, wenn wir es ‚ehrlich‘  
sagen... Äußerungskommentierende Formeln bei Stellungnahmen  
am Beispiel von *ehrlich gesagt*. In: Günthner, Susanne/Bücker, Jörg  
(Hg.): Grammatik im Gespräch. Konstruktionen der Selbst- und  
Fremdpositionierung. Berlin: de Gruyter, S. 249-282.